



Fränkische Arbeitsgemeinschaft e.V. Der Vorsitzende

Dr. Helmut Ritzer
Landtagsvizepräsident a.D.

Fränkische Arbeitsgemeinschaft steht zu Bezirken und Regierungen

Der Vorstand hat dazu folgende EntschlieÙung gefasst:

Die FAG betrachtet die fränkischen Bezirke als wertvolle Einrichtungen der kommunalen Selbstverwaltung. Sie sind unverzichtbar als Träger der überörtlichen Sozialhilfe, als Verantwortliche für die stationäre Psychiatrie und Neurologie und als Träger der Förderschulen für Gehörlose und Schwerhörige. Die Kulturarbeit der Bezirke leistet bei der Denkmalspflege und im Bereich der Museen, insbesondere der Freiland- und Bauernmuseen wertvolle Arbeit, die die regionale Identität der Bürger stärkt.

Eine Debatte über die Zusammenlegung der drei fränkischen Bezirke dient nicht der fränkischen Sache. Sie löst – ungewollt – die Diskussion darüber aus, ob die Bezirke überhaupt bzw. in ihrem jetzigen Zuschnitt gebraucht werden.

Dabei besteht die Gefahr, dass im Zuge einer solchen Erörterung, die alten bayerischen Überlegungen zu zwei Bezirken, nämlich Süd- und Nordbayern wieder auferstehen. Populistische Neigungen können auch – wie bereits 2001 – die Existenz der Bezirke überhaupt in Frage stellen. Ihre Auflösung würde zu mehr Zentralisierung führen, bestenfalls zur Aufgabenerfüllung in anonymen regionalen Zweckverbänden.

Mit der Frage der Zusammenlegung wäre die Gespensterdebatte über die „Hauptstadt“ eines einheitlichen fränkischen Bezirks verbunden, was unserer Sache nur schaden kann. Wir bekennen uns deshalb weiterhin zu einem Franken der Vielfalt auch mit Blick auf die Bezirke.

Die gleichen Überlegungen gelten für die Regierungen, die mit ihrer Doppelrolle als Dienstleister in der Region und Fürsprecher dieser Region in der Staatsregierung beim jetzigen Zuschnitt aus fränkischer Sicht optimal aufgestellt sind. Weder die Bürger, noch die Kommunen wollen eine Änderung. Auch hier darf die Gefahr einer Zentralisierung nicht unterschätzt werden.